

Karfreitag, Dürrenroth, 07.04.2023

Passionsgeschichte:

Matthäus 26 + 27 mit Liedern aus dem Gesangbuch

Matthäus-Evangelium	Lieder aus dem Gesangbuch
26,1-2	449,1 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken
26,3-14	438,1 O Mensch, beweine deine Sünde groß
26,17-22	441,4 Ich bin's, ich sollte büßen
26,23-25	455,2 Judas geht, und es ist Nacht
26,26-29	448,1-4 Du gingst, o Heiland
26,30-43	294, Bleibet hier und wachet mit mir (3x)
26,44-46	444,1 Jesu, meines Lebens Leben
26,47-56	455,3 Alle fliehen
26,57-63	455,4 Kaiphas richtet
26,63-66	440,1 Herzliebster Jesu
26,67-68	441,2-3 Wer hat dich so geschlagen?
26,69-75	455,5 Petrus leugnet, es ist Nacht
27,1-5	449,9 Wann immer Herr
27,6-26	440,5 Der Fromme stirbt
27,27-30	445,1-2 O Haupt voll Blut und Wunden
27,31-32	445,3 Was du, Herr, hast erduldet
27,33-44	440,2-3.6-7 Du wirst geißelt
27,45-50	445,5-8 Ich will hier bei dir stehen
27,51-54	442,2.3 O große Not
27,55-61	442,1.4 O Traurigkeit, O Herzeleid
27,62-66	442,5 O Jesu, du mein Hilf und Ruh

Liebe Gemeinde

Vielleicht ist Ihnen die vorgelesene Passionsgeschichte mit den vielen Liedern dazwischen sehr lange vorgekommen. Vielleicht haben Sie sich zwischendurch gedacht, wann diese lange Lesung ein Ende hat.

Ich kann Sie verstehen. Es ist eine lange Geschichte und mit den gesungenen Liedern ist es noch länger gegangen. Es ist nicht leicht, so lange still zu sitzen und aufmerksam zu sein.

Die Form entspricht aber diesmal dem Inhalt. Die Länge der Lesungen und die Anstrengung um derselben zu folgen, steht in einer Entsprechung zur Leidensgeschichte. Auch Jesus musste lang die ihm aufgetragenen Leiden erdulden. Jesus musste noch viel mehr für uns leiden. Unsere Leiden stehen zudem nicht im Entferntesten im Vergleich mit den Leiden, die Jesus für uns erdulden musste.

Wir haben in der langen Lesung gehört, was er alles für uns erdulden musste. Eindrücklich unter die Haut geht zum Beispiel der Film „Passion Christi“ von Mel Gibson. Der Film war sehr umstritten. Darf man so viel Leiden und Gewalt in einem Film zeigen? Darf man Jesus so derartig blutüberströmt zeigen?

Der Film ist verstörend, weil er auf so drastische und schonungslose Weise den leidenden Christus darstellt, dass es direkt schmerzt. Aber auf diese Weise hat Christus für uns gelitten.

Weshalb musste er so viel leiden?

Die Lieder, die wir zwischen den Lesungen gesungen haben, geben uns einen Hinweis. Sie sind wie ein Kommentar zum Passionstext. Es ist Euch sicherlich aufgefallen, dass in den Liedern häufig „ich“ oder „wir“ gesungen wird.

„Ich, ich und meine Sünden, die haben dir erregt das Elend, das dich schläget.“

„Ich bin's, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen.“

„Was du, Herr, hast erduldet ist alles meine Last. Ich, ich hab es verschuldet, was du getragen hast.“

Das sind nur wenige Beispiele, in denen deutlich wird: es ist meine und deine Schuld, es ist meine und deine Sünde, die Christus ans Kreuz gebracht hat. Wegen uns musste Christus so grausame Leiden erdulden. Um unsere Schuld, um unsere Sünde, um unsere Gottverlassenheit, um unsere Not und Finsternis, um unseren Tod auf sich nehmen zu können, musste er all dies erleiden. Damit er uns von alledem befreien kann.

Die Passionserzählung ist nicht nur einfach eine Erzählung über etwas, was in der Vergangenheit geschehen ist. So wie wenn man im Geschichtunterricht über etwas Vergangenes vorgetragen bekommt.

Sondern wir selbst sind mir hinein genommen in dieses dramatische Geschehen. Wir finden uns wieder: in Petrus, in den Jüngern, in Judas, in Kaiphas, in Pilatus, im Volk, in Barabbas, in den Soldaten, in den Frauen die Jesus beweinen, in den Spöttern. Aber auch in dem Hauptmann, der am Schluss erkennt, wer denn dieser Jesus von Nazareth in Wahrheit ist: „**Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!**“

Die Passionserzählung hat also mit uns zu tun. Sie ist für uns Gegenwart, ein Sinnbild für unser Leben, für unsere Verhängnisse, Sünden und Nöte. Sei es persönlich, als Familie, als Volk, als Kirche.

Ohne Jesus Christus, ohne seine Leiden am Kreuz, wären wir wirklich verloren! Wo wäre das Leiden unschuldiger Menschen aufgehoben, wo würde die Bosheit der Menschen eine Strafe finden, wo würde unser aller Sünde Vergebung finden, wo geschehe wahrhaftige Versöhnung zwischen Gott und uns und Versöhnung untereinander?

Danke Jesus Christus für Deine Wohltat an uns!
Danke, dass Du all die Leiden auf Dich genommen und uns erlöst hast!

Christus ist ohne Segen, sondern unter dem Fluch am Kreuz gestorben, von Gott und Menschen verlassen. So gehen wir heute auch ohne Segen aus der Kirche.

Nach dem Gebet und nach dem Unservater hören wir noch ein Orgelspiel und dann gehen wir hinaus. Und warten auf die frohe Botschaft zu Ostern, als dieser leidende Christus von den Toten auferstanden sein wird!

Amen

Pfr. Gergely Csukás